## Verschiedenes.

* **Künzelsau.** Großes Aufsehen erregte hier die Durchsuchung bei einem Bierbrauer nach gesundheitsschädlichen Surrogaten. Es wurden bei demselben eine nicht unbedeutende Menge Saccharin und Salicilsäure, welche er zur Bierbereitung verwendete, vorgefunden. Von seinem sämtlichen Biervorrat wurden Proben behufs der chemischen Untersuchung vom Gerichte entnommen. Der Bierbrauer heißt Freund, scheint aber gegen seine Nebenmenschen nicht besonders freundschaftlich gesinnt zu sein, denn sonst würde er keinen solchen Stoff brauen.

* **Berlin.** Raubmörder Wetzel, der im vorigen Jahre den Kaufmann Hirschfeld aus Spandau ermordete, wurde am Dienstag Morgens 6 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hingerichtet.

* **Weimar.** Der Verwaltungsrat der Deutschen Schillerstiftung hat in diesjähr. Sitzung am 13. ds. Mts. einstimmig beschlossen, dem Bauerndichter und Naturphilosophen Christian Wagner in Warmbronn, OA. Leonberg, Württemb., in Anerkennung seiner dichterischen Leistungen drei Ehrengaben zu bewilligen, nämlich für 1892 500 M., für die zwei nächsten Jahre je 300 M., also zusammen 1100 M. Man gönnt dem hochbegabten Volkssänger, der die Erscheinungen seines werktäglichen Berufs so poetisch zu gestalten verstand, diesen glänzenden Erfolg überall von Herzen. (Chr. Wagner ist am 5. August 1835 als der Sohn eines armen Tagewerkers in Warmbronn geboren.)

* **Komet.** Freunden des gestirnten Himmels sei mitgeteilt, daß sich im Sternbilde des großen Bär (Wagen) augenblicklich der sogenannte Komet Winnecke befindet, welcher am 8. Juli etwa achtzigmal so hell sein wird als zur Zeit seiner Entdeckung. Es ist hiernach sehr wahrscheinlich, daß er im ersten Drittel des kommenden Monats mit unbewaffneten Augen gesehen werden kann. Gegenwärtig steht er, wie gesagt, im großen Bär. Er steuert aber nach dem Sternbilde der Zwillinge hin, in welchem er sich zur Zeit seiner größten Lichtstärke befinden wird. Später wird er sich der südlichen Halbkugel zuwenden, mithin für uns unsichtbar werden.

* **Hamburgische Feier der Entdeckung Amerikas.** Auf Anregung der Geographischen Gesellschaft in Hamburg hat sich dort ein Komite gebildet, um die im Oktober d. J. bevorstehende 400jährige Wiederkehr der Entdeckung Amerikas in einer Deutschland und der Weltstellung Hamburgs würdigen Weise zu feiern. Man beabsichtigt die Herstellung einer geeigneten Festschrift, Aufsätze über Kolonisation, Karten ꝛc enthaltend, für deren Kosten 15,000 Mk. ausgesetzt sind, die Abhaltung einer Festfizung und vor Allem eine Ausstellung von Amerika-Gegenständen. Man will sowohl solche Gegenstände zur Ausstellung bringen, welche auf die Entdeckungsgeschichte Amerikas und das Land jener Zeit Bezug haben, als auch solche, die für die Kulturverhältnisse des heutigen Amerika charakteristisch, und solche, die die großartige Natur des Landes zu veranschaulichen geeignet sind. Für die neuere Zeit würden dahin nicht nur Ansichten der amerikanischen Monumental- und Kolossalbauten, sondern auch landschaftliche und ethnographische Darstellungen und Bilder zu zählen sein.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgart.** Dem Ministerium des Innern sind in letzter Zeit vielfach Klagen darüber zugekommen, daß ausländische Handlungsreisende, z. B. schweizerische Uhrenreisende, ihre Waren stückweise an Wiederverkäufer absetzen und zu diesem Zwecke mit sich führen und daß dieses Gebahren vielfach von den inländischen Polizeibehörden nicht beanstandet werde. Das Ministerium belehrt nun die untergebenen Behörden dahin, daß diese Vergünstigung, die nur inländischen Fabrikanten gewisser Waren, welche stückweise abgesetzt zu werden pflegen (Bijouterie, Taschenuhren, Goldwaren ꝛc.) zukommt, die ausländischen Handlungsreisenden nicht betrifft. Dieselben dürfen nur Warenmuster aber keine Waren mit sich führen. Nach einer Anweisung des Ministeriums wird gegen solche Reisende im gegebenen Fall nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung (148 Ziff. 7 c) eingeschritten werden.

**Einheitszeit.** Durch den Beschluß der schweizerischen Bundesregierung, für die Eidgenossenschaft die mitteleuropäische Zonenzeit anzunehmen, hat die Einheitlichkeit im mitteleuropäischen Verkehrswesen einen neuen und sehr wesentlichen Stützpunkt erhalten. Vor Allem ist es der Bodenseeuferverkehr, der mit der allgemeinen Einführung der Einheitszeit bei allen 5 beteiligten Staaten von einer langwierigen, als große Belästigung empfundenen Ungleichheit befreit wird. Nunmehr trifft aus Mailand die Nachricht ein, daß die italienische Regierung jetzt, nachdem die Schweiz zugestimmt, ebenfalls entschlossen ist, die mitteleuropäische Zeit einzuführen. Es ist dies dort auch leicht durchzuführen, da die Uhren im ganzen Königreich nur um 10 Minuten vorzurücken sind, wozu noch kommt, daß für Süditalien die Zonenzeit der Ortszeit viel näher kommt, als die jetzt giltige römische Zeit.

**Backnang,** 22. Juni. Der gestrige Viehmarkt konnte sich einer lebhafteren Zufuhr erfreuen als im Vorjahr; dort waren 500 Stück aufgestellt, gestern 677 Stück: 144 Paar Ochsen, 175 Stück Kühe und 214 Stück Kühe und Rinder. Wie am letzten Markt zeigte sich Fettvieh von Händlern und Metzgern gesucht und erzielte günstige Preise, in den andern Viehgattungen jedoch ließ sich im Geschäft mit Ausnahme des Jungvieh's wiederum eine Zähigkeit erkennen, welche einem größeren Umsatz im Wege stand. Per Bahn kamen 17 Wagen an, 27 gingen ab. Auf dem Schweinemarkt werteten Milchschweine 30—40 M., Läuferschweine standen im Preise von 50—90 M.

S **Vom Bottwarthal,** 18. Juni. Unser Landwirt wartet immer noch auf bessere, sonnenwarme Tage, um mit der Heuernte beginnen zu können. Kleehen wurde meist schon eingeheimst und haben diese Feldbestände im allgemeinen befriedigende Ernten abgeworfen. Der Stand des Wiesengrases verspricht reichlicheren Ertrag. Die in letzter Zeit überaus erwünscht gefallenen Regen haben die günstigste Wirkung auf die Gewächse in den Brachfeldern hervorgerufen. Die Getreidearten Roggen, Dinkel und Gerste entwickeln in dichter Bestockung ihre Aehren und blühen oder haben sie schon verblüht. Manche Aecker weisen stark Flughaber auf. Ueppig stehen die Kartoffeln, doch schaden denselben die in Menge auftretenden Werreninsekten; manche Besitzer bespritzen in kluger Vorsicht die Stauden. Die Obstaussichten sind ziemlich karge. Unsere Trauben, welche durchschnittlich in nicht erfreulicher Fülle vorhanden sind, stehen in und vor der Blüte, das Rebholz dagegen zeigt desto üppigere und gesunde Triebe. In benachbarten Weingeländen sollen bessere Aussichten zu erwarten sein. Da und dort wird vorsichtshalber gespritzt.

### Landesproduktenbörse.

**Stuttgart,** 20. Juni. Im Getreidegeschäft hat abgelaufene Woche keine Aenderung gebracht; der Absatz in Weizen bleibt gut bei gedrückten Preisen. Der Saatenstand ist befriedigend. Die Börse verlief ruhig.— Verkauf ohne Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, azima 21 M., Kansas 19 M. 75 Pf. bis 20 M., saxons. 21 M., La Plata 20 M. 75 Pf. bis 21 M., Dinkel 14 M. bis 14 M. 50 Pf., Haber 14 M. 80 Pf.

### Gestorben:

In Stuttgart: E. v. Schertlin, kgl. Oberstlieut. z. D. L. Weber, Posthacker. Maria Zinser. Fr. Hahn We. Maria Staiger. Amalie Schleicher. Maria Fischer. Hermann Deuschle. A. Dobler, Gießer. Christine Stecher. — A. Fr. Bonhöffer, Pfarrer a. D., Gelbingen b. Hall. Ch. A. Heintzeler, Pfarrer, (fr. Dekan in Welzheim), Ulm. Fr. Krafft, Konditor, Nürtingen. Elisabethe Geißel, Tuttlingen. K. Etter, Ratsdieners We., Eßlingen. Kath. Flaig, Renfrizhausen. J. Künkele, Glaser, Pfullingen. J. Lutz, Lammwirt, Ebhausen. Christine Holzwarth, Hall. J. Luck, Weinhändlers We., Biberach. J. N. Restle, Pfarrer, Böhringen. K. Schuler, Weißgerbers We., Göppingen. J. Anton Römer, Weingarten. J. M. Braun, Tuchmacher, Tuttlingen. W. Rötter, Schlosser, Hall. Johannes Ziegelmaier, Ellwangen. Joh. Gg. Stark, Hochdorf, OA. Waldsee. J. Hauf, Maurer, Söflingen. H. Bauer, Lehrers We., Ebingen. S. Heiler, We., Reutlingen. Kath. Dörr, Hessenthal. K. Müller, Schuhm. We., Tübingen. J. A. Scheile, Bahnwärter, Hessenthal. Dr. med. L. v. Rau, früher Direktor der Akademie Hohenheim, Zürich.

### Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 23. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Eine mäßige Depression liegt noch über Großbritannien, Holland, Norddeutschland, Dänemark und ganz Skandinavien. Südlich und östlich von dieser Linie befindet sich ein leichter Hochdruck, dessen Maximum mit 765 m/m über der Ostschweiz und Südbayern liegt. Bei mäßiger Gewitterneigung und warmer Temperatur ist für Donnerstag und Freitag größtenteils trockenes und teilweise auch sonniges Wetter in Aussicht zu nehmen.

## Neueste Nachrichten.

**Wildpark,** 22. Juni. Bei der gestrigen Galatafel im neuen Palais brachte der Kaiser einen Toast aus in deutscher Sprache auf die innigen Beziehungen zwischen dem hohenzollernschen und savoyischen Königshause. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die italienischen Majestäten morgen auch die Freude der Berliner erfahren würden. Der Kaiser schloß in italienischer Sprache. König Humbert erwiderte in einem warmen Toast auf das Kaiserhaus. Der um 8¾ Uhr abends stattfindende Zapfenstreich verlief auf das glänzendste, die Illumination wurde in den italienischen Farben insceniert; die Majestäten wohnten derselben vom Balkone aus bei und wurden vom Publikum überall auf das sympathischste begrüßt.

**Sigmaringen,** 22. Juni. Der Fürst von Hohenzollern ist gestern zum Besuche des Kaisers nach Potsdam abgereist.

**Speier,** 21. Juni. Das hiesige Militärgericht verurteilte wegen des bekannten Ueberfalls des Redakteurs Wolff von der Speierer Zeitung den Premierlieutenant Hopfner zu 10 Tagen, den Lieutenant Rabung zu 7 Tagen Gefängnis.

**Chicago,** 22. Juni. Gestern Mittag wurde die demokratische Nationalkonvention eröffnet, wobei 20000 Delegierte anwesend waren. Owens wurde einstimmig zum Vorsitzenden erwählt.

## Tom und Kathi.

(Fortsetzung.)

Jetzt wäre es für Kathi Zeit gewesen, die angenommene Maske abzulegen und auch Tom die Gefühle zu gestehen, die sie im Herzen für ihn hegte. Sie fühlte sich durch das Geständnis Tom's selig und das Herz pochte ihr ungestüm in der Brust, aber eben dieses beseligende Gefühl ihn als ihr treu-eigen zu wissen, machte sie in diesem Augenblicke übermütig und reizte sie, ihm das Gegenteil von dem merken zu lassen, was sie wirklich für ihn fühlte.

„Wer nicht kommt, braucht nicht zu gehen!“ antwortete sie schnippisch, ohne ihren Blick vom Flusse abzuwenden und Tom anzusehen.

„Nun gut, Kathi, so siehst Du mich Dein Lebtag nicht wieder!“ Mit diesen wie verzweifelnd ausgestoßenen Worten raffte Tom seinen Hut, den er vor sich auf einen mit Moos bewachsenen Stein gelegt hatte, auf und eilte, so schnell er konnte den Abhang hinunter dem Wege zu, der das Ufer entlang nach Kurhaven hinführte.

Erstaunt und erschreckt blickte Kathi dem Davoneilenden erst nach, dann aber bemächtigte sich ihrer ein unbeschreibliches Gefühl der Angst und mit lauter Stimme rief sie hinter ihm her: „Tom! Tom!“

Aber der Tom hörte nicht mehr ihren Ruf, sondern eilte in blinder Hast weiter und weiter den Weg auf Kurhaven zu, bis er an einer Biegung des Ufers ihren Blicken entschwand.

Da sank die schöne Kathi auf den moosbewachsenen Stein nieder und die ersten Thränen des Schmerzes verlorrer Liebe flossen über ihre Wangen.

„Ach Gott“, rief sie laut schluchzend aus, „nun ist er wirklich fort auf immer und ich bin schuld daran. Ach, und ich liebe ihn doch so unendlich, und wenn ich ihn nicht wieder bekomme, dann muß ich sterben!“

„Na, na, na“, tönte da neben ihr plötzlich eine tiefe Baßstimme, „was gibts denn hier! Alle Wetter, Kathi, bist Du's? Mädel, was ist denn los mit Dir?“

Der alte Claus, Kathi's Vater war's, der von ihr in ihrem Jammer unbemerkt am Landungsplatze, unten am Fuße des Hügels gelandet und die Anhöhe hinaufgestiegen war.

Kathi wandte sich erschrocken um und versuchte schnell ihre Thränen zu trocknen.

„Es ist nichts, Vater!“ wollte sie ruhig entgegnen, während doch ihre Stimme von Thränen erstickt wurde. Aber der alte Claus war nicht der Mann, der sich so leicht ein X für ein U machen ließ.

„Was? Es ist nichts?“ rief er, „es ist nichts? und dabei weinst Du, daß es einen Stein in der Erde erbarmen möchte und sprichst, Du wolltest sterben, wenn Du ihn nicht bekämst? He! ist das nichts? Wer ist denn der Er, wenn man fragen darf?“

„Ach Vater, er ist fort!“ sagte leise Kathi.

„Wer ist fort? Heraus mit der Sprache, Mädel!“ fragte der Alte.

„Tom ist fort, Vater und — — schluchzte beim Aussprechen des Namens aufs neue Kathi.

„Und „Was und?“ drängte der Alte.

„Und kommt nicht wieder — — und — —“

„Was, kommt nicht mehr wieder, bist Du toll, Kathi, und was ist denn noch für ein und, he?“ fuhr der Alte auf.

„Und ich — — ich hab ihn so — — von Herzen lieb, daß — — daß ich ohne ihn gar nicht mehr leben mag!“ stieß Kathi schluchzend hervor.

„Da haben wir die Bescheerung!“ schrie der Alte. „Also der Tom ist Dir ins Herz gewachsen! Seht einmal an! Wer hätte das in dem Mädel gedacht! Aber, wenn Du ihn so lieb hast, warum hast Du ihn denn da fortlaufen lassen, he?“

„Ich habe ihn gekränkt, als er mir sagte, daß er — —“

„Nun, daß er?“

„Daß er mir auch gut sei und daß er's nicht dulden würde, wenn der alte häßliche Jack mich noch einmal anfaßte!“ sagte über und über errötend, Kathi.

„Was! woher weiß denn Tom, daß Dich Jack einmal angefaßt hat!“ fragte gespannt der Alte.

„Jack war heute bei uns, als Tom kam und um diesen zu ärgern, wollte er mich umfassen; da hat ihn aber der Tom zu Boden geschlagen, daß er genug hatte, Vater!“ rief erglühend Kathi.

„So, also so steht die Sache schon! Hm! Hm!“ brummte der Alte in den Bart. „Na komm jetzt mit in die Stube und laß das Weinen, davon wird's nicht besser! Es fängt an Nacht zu werden und morgen früh bei Zeiten müssen wir in See mit dem großen Segelboote! Du auch mit! Es kommt ein neuer Zug Fische und ich denke, ich werde da einen guten Fang machen!“ — —

„Heul nicht mehr, dumme Liese, der Tom wird wieder kommen, sag ich Dir!“ rief der Alte jetzt unwillig, als Kathi immer noch weinend neben ihm herlief.

„Ach er wird nicht!“ entgegnete sie leise; „aber es ist gut, Vater, daß Du mich morgen mit in die See nimmst, da wird mir vielleicht besser ums Herz!“

Der Alte sagte nichts, sondern schritt hastig voran, so daß die Stube, in der schon der Tisch gedeckt war und von deren Decke die Lampe traulich und gemütlich herableuchtete, bald erreicht war.

Die Mutter war nicht wenig erstaunt und erschreckt über der sonst stets fröhlichen Tochter verweintes Gesicht mit den roten Augenlidern. Noch mehr erstaunte sie, als Kathi die dampfende Milchsuppe, die doch sonst ihr Lieblingsessen war, und der sie stets mit größtem Appetit zugesprochen, heute völlig unberührt ließ und sich bald nachher in ihre Kammer zur Ruhe begab.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 75** Samstag den 25. Juni 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 Mk. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Bestellungen auf das III. und IV. Quartal 1892 des Murrthalboten

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang

werden schon jetzt von sämtlichen K. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Die geehrten bisherigen Leser bitten wir um recht frühzeitige Aufgabe der Bestellungen, damit eine ununterbrochene Lieferung des Blattes stattfinden kann.

Der **Murrthalbote** erscheint **vom 1. Juli ab 4mal in der Woche und zwar zu demselben Abonnementspreise wie seither** (nur außerhalb des Bezirks stellt sich der Preis 5 Pf. höher, statt M. 1. 65 auf M. 1. 70) mit den Blattausgabetagen: Montag, Mittwoch, Freitag (wie seither) und Samstag, je nachmittags.

Durch diese Vermehrung der Nummern will die Redaktion den tit. Abonnenten des Murrthalboten reichhaltigeren Lesestoff, den Inserenten weitere günstige Gelegenheit zum annoncieren bieten.

Hochachtungsvollst

**Die Redaktion.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in den Gemeindebezirken **Murrhardt, Oppenweiler, Reichenberg, Sulzbach** und **Waldrems erloschen.**

Backnang, den 23. Juni 1892.

K. Oberamt.
Frommeld, stv. Amtm.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

### Münz-Verbrechen.

Am 30. April d. J. ist auf dem Bahnhof Backnang ein falsches Einmarkstück ausgegeben worden, bestehend aus einer Zinn-Blei-Legierung, welche mit Quecksilber silberglänzend gemacht worden ist.

Es wird um sachdienliche Mitteilung gebeten, insbesondere, wenn noch weiteres falsches Geld in Verkehr gebracht worden sein sollte. Das falsche Markstück ist leichter als die echte Mark, klanglos und bricht, wenn es gebogen wird.

Den 23. Juni 1892. Völter, H.-St.-A.

**Backnang.**

Die in der Verfügung des K. Oberamts Backnang vom 23. Mai 1892, betr.

### die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe,

Murrthalbote Nr. 62, für die **Lederindustrie** getroffene Ausnahmebestimmung wird dahin eingeschränkt, daß II Ziff. 1 Abs. 2 wie folgt zu lauten hat:

Eine Erweiterung der Geschäftsstunden während 8 Stunden ist ferner für die **Lederindustrie** gestattet je für den letzten Sonntag vor den Ledermärkten in **Heilbronn** und zwar von vormittags 7½—8½ und 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 12—6 Uhr,

wovon die Einwohnerschaft wiederholt in Kenntnis gesetzt wird.

Den 24. Juni 1892. Stadtschultheißenamt.
Gock.

**Backnang.**

### Sonntagsruhe betreffend.

**Die verehrlichen Bewohner von Stadt und Land werden darauf aufmerksam gemacht, daß an Sonntagen vom 1. Juli an**

**sämtliche Läden**
**um 3 Uhr**
**geschlossen werden.**

**J. A.: Der Gewerbe-Verein.**

Murrhardt.

### Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Zügel, Sattlers in Murrhardt, bringe ich am

**Montag den 4. Juli d. J.,**

nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause die vorhandene Liegenschaft im 1. Aufstreiche aus freier Hand zum Verkaufe und zwar:

**Markung Murrhardt:**

½ete an Geb. Nr. 75
Einem zweistockigten Wohnhause an der Hauptstraße mit Bauholzgerechtigkeit,
B.-B.-A. 2080 M.
Anschlag 2000 M.

PNr. 487. 1 a 37 qm Land in den Birkgärten, Anschlag 50 M.

PNr. 274/1. 43 a 51 qm Baumwiese im Prommersberg,
Anschlag 1500 M.

PNr. 1563. 28 a 72 qm Wiese im Steinmäuerle, Anschlag 850 M.

Gesamtanschlag 4400 M.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 21. Juni 1892.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Gaupp.

Heutensbach. Einen schönen

### buchenen Block,

5 Meter lang, 14 Zoll im Durchmesser, sowie **2 birnbaumene schöne Blöcke,** 2 Meter lang, hat zu verkaufen

**Jakob Wahl.**

Oberschönthal.

### 1 Saugfohlen

und ein **1jähriges Hengstfohlen** hat zu verkaufen

**Jakob Eisenmanns Wwe.**

Hohnweiler.

Ein

### Schwein,

hochträchtig, mit 14 Wochen, verkauft **Zehender** z. Sonne.

### Eine gute Gaise

ist zu verkaufen Oelberg 21.

**6 Stück schöne junge**

### Gänse

verkauft **Weller,** Schuhmacher, Steinbacherstraße.

Unterweißach. Einen 2spännigen

### Kuhwagen

mit eisernen Achsen verkauft oder tauscht einen Einspänner dagegen ein

**Jakob Gemsenjäger.**

Backnang. Ein größeres

### Handwägele

mit Leitern verkauft

Bäcker **Oppenländer.**

Sechselberg. Eine guterhaltene

### Nähmaschine

verkauft **Andreas Bauer.**

**Backnang. Mein reichhaltiges Lager**

### fertiger Herren- & Knabenanzüge

einzelner Juppen, Hosen und Westen,
Lüsterjuppen, Turnerjuppen, Jagdtuchjuppen,
gute Arbeitshosen, blaue Arbeits-Anzüge,

alles in nur guten Qualitäten, sowie **Knabenhosen** und **Juppen** empfehle zu den billigsten Preisen.

**Carl Ruff beim Löwen.**

**Backnang.**

### Schuhwaren-Empfehlung.

Um mit meinem großen Schuhwarenlager in diesem Sommer vollständig zu räumen werden **sämtliche Schuhwaren**

**zu herabgesetzten Preisen**

abgegeben und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

**Gottlieb Beerwart.**

**Backnang.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Wohnhaus des Hrn. **Franz Maier** käuflich erworben und dort eine

**Schreinerei**

errichtet habe. Erlaube mir, mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll

**F. Tränkle.**

**Hobelspäne** werden abgegeben bei Obigem.

Backnang.

**Zitz-Reste**

in großer Auswahl sind eingetroffen bei

**G. Mayer**
vorm. Beutler.

Backnang.

**Blauen Kupfervitriol**

zur Bespritzung von Reben, Bäumen, Kartoffeln u. s. w. empfiehlt pr. Ztr zu M. 22.

**Albert Sauer.**

Großaspach.

**Bettfedern-Lager,**

weiße und graue von den besten Sorten,
**Bettbarchente**
**sämtliche Aussteuerartikel**
ferner:
Bettenwachs, Silberglanzstärke
Lederfett, Marke Büffelhaut,
Thran, Wagenfett & Terpentin
sowie
Normal- & Baumwoll-flanellhemden
Vorhemden
Mey's Stoffkragen
Gummi- & Leinenkragen
Manschetten & Kravatten
zu billigsten Preisen.

**J. Erb.**

**Toilette-Familien-Seife** per Pfd. 60 Pf.
**Glycerin-Transp.-Seife** per Pfd. 70 Pf.
in anerkannt guter Qualität empfiehlt
I. Gix. Friseur.

Die beste Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen** usw. ist Richters

**Anker-Pain-Expeller.**

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannt **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich:

**„Anker-Pain-Expeller."**

Zu haben in beiden **Backnanger Apotheken.**

**Verloren**

ging am Sonntag abend vom Waldhorn bis untere Au ein **Korallenmuster** mit **gold. Schloß.** Der redliche Finder wolle es gegen gute Belohnung abgeben bei der Expedition d. Bl.

**Liederkranz Backnang.**

**Konzert mit Tanzanschluß**

**am Sonntag den 26. ds., von 5 Uhr an**
**im Schwanensaale.**

Die verehrl. passiven Mitglieder mit Familie sind freundlichst eingeladen. **Nichtmitglieder 50 Pf. Eintritt.**

**Der Ausschuß.**

**Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.**

**Nur bis zum Herbst.** **Lindenstraße 51**

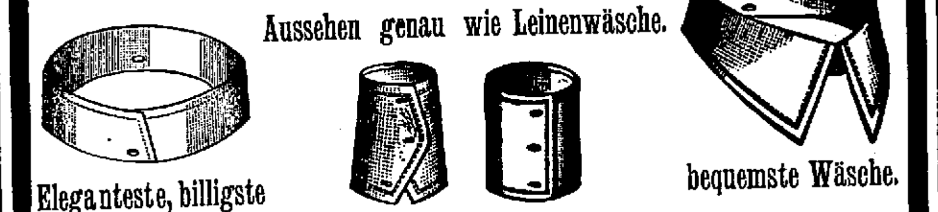
**Helgoland-Panorama**

nebst Rettung Schiffbrüchiger. (M.)

**Großartigstes Kolossal-Rundgemälde**

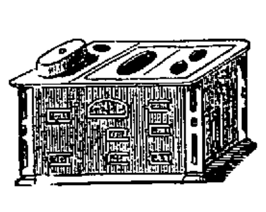
von Marinemaler **H. Petersen, München.**
**Eintrittspreis M. 1. —.** Dutzendbillete, täglich gültig **M. 6. —.**
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage **50 ₰**
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte
**Täglich geöffnet von morgens ½9 Uhr bis Dunkelheit.**

**MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden**



Aussehen genau wie Leinenwäsche.
Eleganteste, billigste bequemste Wäsche.
Vorrätig in **Backnang** bei
**Ernst Reicheneker.**

**Backnang.**



**Kochherde**

in allen Sorten vorrätig empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**C. Schwarz, Schlossermeister.**

Ebenso bringe ich meine

**Güllenpumpen**

in jeder gewünschten Höhe und unübertroffenen Leistung empfehlend in Erinnerung
Der Obige.

**Cement - Röhren**

Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnentröge, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, Boden-Plättchen sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art empfehlen **Krutina & Möhle, Untertürkheim** bei Stuttgart

**Ludwigsburg.**

Mache die ergebenste Mitteilung, daß ich nun meinen Wohnsitz von Hochberg OA. Waiblingen nach

**Ludwigsburg**

verlegt habe und dort in meiner Stallung

**Pferde schweren und leichten Schlags**

stets zu finden sind, wozu ich Kauf- u. Tauschlustige zur Besichtigung höflichst einlade. Es wird mein Bestreben sein, meine Abnehmer jederzeit aufs reellste zu bedienen.
Achtungsvollst

**Isidor Kussel,**
**Seestraße 49.**

**Die Heilsarmee.**

**Sonntag große Versammlung.**
**Thema: Warum kennet ein Ochse seinen Herrn und Du Gott nicht! Kommt und hört.** **A. Schelpien.**

Ein solides, ehrliches

**Mädchen**

findet bei hohem Lohn eine gute Stelle. Zu erfragen bei **Kath. Krauter,** Wilhelmsstr. 18.

Ein kräftiges

**Mädchen**

wird bis Jakobi gesucht. Zu erfragen bei **Frank** z. deutschen Kaiser.

Backnang. Eine freundliche

**Wohnung**

hat bis Jakobi zu vermieten **Gottlob Müller** beim Adler.

**Ein möbliertes Zimmer**

für einen Herrn oder für zwei bessere Schlafgänger hat sofort oder 1. Juli zu vermieten **G. Wildermuths Wwe.**

**Kupfer- & Eisen-Vitriol**

zum Bespritzen und Entfernen des Gestanks aus Aborten, **gem. Schwefel** und **Zacherlin** gegen Flöhe, Fliegen, Wanzen und drgl. Ungeziefer empfiehlt **C. Weismann.**

**Treibriemen** bester Qualität bei Gebr. Stetz, Esslingen, Gerberei & Treibriemenfabrik.

**Tapeten!**

**Naturelltapeten** von 10 Pfg. an,
**Goldtapeten** „ 20 Pfg. an,
**Glanztapeten** „ 30 Pfg. an
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

**Gebrüder Ziegler**
in **Minden** in Westfalen.

**Photographie.**

**Jeden Tag** durch
**C. Oswald,** Photograph.

**„Dentila"** stillt augenblicklich jeden

**Zahnschmerz**

und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in **Backnang** in den Apotheken von **A. Roser.** und **C. Veil.** (M.)

Einige Eimer sehr guten

**Apfelmost**

hat abgegeben **J. Breuninger.**

Murrhardt. Ein ordentlicher

**Arbeiter**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Glöklen,** Küfer.

**Lohnbücher**

für die Mitglieder der
**Württemb. Baugewerks-Berufs-Genossenschaft**
sind angekommen und können abgeholt werden bei dem Vertrauensmann
**W. Volz.**

Backnang.
**Sonntag den 26. Juni**

**Reunion**

ausgeführt von der Kaiserslauterner Kapelle, wozu höflichst einladet
**G. Kottler** z. Linde.

**Hansessen**

**Samstag und Sonntag**
von 5 Uhr an mit
**hochfeinem braunem Lager- und hellem Export-Bier,**
wozu freundlichst einladet
**C. Wirth** z. Uhr.

**C. K. & St.-K.**
**der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.**

**Sonntag den 26. Juni,** nachmittags 4 Uhr Versammlung im Lokal **zum deutschen Kaiser.**

Tagesordnung:
1) Neuwahl der Ortsverwaltung.
2) Bericht über Aenderung der Statuten und Kassenwesen.

Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.
**Der Ausschuß.**

**Gewerbeverein**
**Backnang.**
**Montag** abend 8 Uhr im
**Gasthof z. Schwanen.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
**Der Vorstand.**

Für die
**Kamerunmission**
bittet um Beiträge
Stadtpfarrer **Paret.**

**Dienstbotenverträge**
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

## Neueste Nachrichten.

[illegible] In der gestrigen Sitzung des [illegible] von Berlin den herzlichen Gruß und aufrichtigen Dank für die festlichen Veranstaltungen bei der Anwesenheit des italienischen Königspaares zu senden; hiedurch würde dem deutschen Reiche, dem sichersten und ruhmreichsten Freunde Italiens eine gebührende Ehre erwiesen. Der Maire erklärte sich Namens der Versammlung einverstanden und sagte, er könne die Ge[illegible] Baccellis. Der Antrag wurde mit Acclamation angenommen.

**Paris,** 24. Juni. Die Budget-Kommission der Deputierten-Kammer hielt nahezu die gesamten Abstriche an den Ergänzungskrediten für die Marine auf[illegible] Millionen wieder her.

**Sofia,** 24. Juni. Der Militärgerichtshof setzte den Beginn des Prozesses wegen der Ermordung Beltschews auf den 30. Juni fest.

**London,** 24. Juni. Der Wahlaufruf Gladstones an die Wähler von Midlothian stellt die irländische Frage als die wichtigste hin, deren Lösung dem Parlamente [illegible] er betont die Notwendigkeit, die Lage der Arbeiter zu verbessern, fordert eine Herabminderung der Arbeitsstunden, eine Reform des Systems der Erlaubniserteilung für den Verkauf von Getränken und billigt die Maßnahmen der Regierung bezüglich der Gesetze über die Lokalverwaltung und den Ankauf kleiner Landgüter in Irland.
S. C. B.



**Geld** auf I. **Hypoth.** à 4—4½% **Zieler.** Informativsch. senden **Stuttgarter Hypotheken-Geschäft,** Königsstr. 38 (Bazar). (M.)

**Masthammelfleisch**
empfiehlt **Karl Groß.**

Großaspach.
Nächsten **Montag** gibts
**schwarzen und weißen Kalk**
bei Ziegler **Michelfelder.**

Backnang.
**W. Maier** h. d. Gasthof z. Post.
**Neue Schirme.**
**Ueberziehen. Reparaturen.**

## Die Heeresvorlage.

In schönster Harmonie mit den Klängen der jetzt bei den vielfachen Fürstenbesuchen überall erklingenden Friedensschalmeien stehen die Nachrichten mit den verstärkten Rüstungen der europäischen nicht nur der Großmächte, sondern auch der Staaten zweiten Ranges sowie derjenigen, die im völkerrechtlichen Sinne als „neutral" gelten. Was Frankreich und das halbverhungerte Rußland in dieser Richtung fortgesetzt thun, braucht hier nicht aufgezählt zu werden; daß Italien durch den Militarismus fast bankrott geworden, ist eine sattsam bekannte Thatsache. Nun stehen auch wir wiederum vor einer Heereserweiterung, die jährlich viele Millionen mehr kosten wird als bisher und der Menschen- und Kulturfreund fragt kopfschüttelnd, wie das enden solle. Die schönen Friedenskongresse mit dem Suttnerschen Motto „die Waffen nieder!" bilden doch ein gar zu geringes Gegengewicht gegen den Eisenpanzer, der sich über ganz Europa gelegt hat.

Unstreitbar ist: so lange Frankreich und Rußland nicht an der äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sind, so lange wird auch Deutschland mit seinen Kriegsvorbereitungen nicht einhalten dürfen. Ueber die dem deutschen Reichstage zugedachte neue Militärvorlage will die „Post", die in militärischen Dingen meist gut unterrichtet ist, das Folgende erfahren haben:

„Bei den Erörterungen über die Frage einer Verkürzung der gesetzlichen Dienstpflicht ist regierungsseitig von Anfang an der Standtpunkt festgehalten worden, daß im Bejahungsfalle keine Ermäßigung, sondern im Gegenteil eine wesentliche Erhöhung des Präsenzstandes die Folge sein würde und außerdem die Forderung einer wesentlichen Vermehrung des Ausbildungspersonals als unerläßlich aufrecht zu erhalten sei.

„Wie hoch sich jene Erhöhung auf die Dauer zu belaufen habe, kann heute wohl noch niemand übersehen; es wird wesentlich davon abhängen, wie weit man in die Ersatzreserve und in den Landsturm ersten Aufgebots hineingreifen will und darf, um die Reihen des stehenden Heeres zu verstärken. Die Gesamt-Friedensstärke beträgt heute nahezu 487000 Mann bei sehr starker Beurlaubung des dritten Jahrganges. Nehmen wir an, daß der gänzliche Wegfall des letzteren bei den Fußtruppen 2c. die Präsenz auf 440000 Mann herabdrücken würde und gegen 70000 Mann jährlich mehr mit Sicherheit eingestellt werden können, so würde sich unter Berücksichtigung der gesteigerten Abgänge vielleicht ein Gesamt von 550000 Mann als die zunächst entsprechende Friedensstärke ergeben. Wir haben Grund anzunehmen, daß die Vermehrung gegen heute etwa 63000 Mann betragen und an laufenden Mehrkosten sich annähernd die Summe von 60 Millionen Mark ergeben werde.

„Eine zweite wichtige Frage wäre diejenige, wie das vermehrte Ober- und Unterpersonal und das Mehr an Rekruten im Rahmen der stehenden Armee unterzubringen sei, und wie die Verwertung im Kriege sich zweckmäßig vorbereiten lasse. Das bloße Erhöhen der Kadres und Mannschaftsstärken der bestehenden Truppenteile dürfte sich wohl am wenigsten empfehlen. Der Neubildung höherer Einheiten, wie Brigade, Divisionen, Armeekorps, widerspricht aber schon die Rücksicht auf den Kostenpunkt. Wir glauben, daß man zunächst bei der Infanterie ein gemischtes System innehalten wird. Bei diesem wichtigsten Glied des Heeres ist der Uebergang auf den Kriegsfuß am allerwenigsten vorbereitet, ungeachtet der jetzt ins Unglaubliche gestiegenen Anforderungen. Die bevorstehende Vermehrung des Ausbildungspersonals der Infanterie, die jetzt in Reserve-, in Landwehr-, in Ersatz- und in Landsturm-Truppen bestehen, zunächst wenigstens embryonisch, einen Kern zu schaffen, der die Stämme der eigentlichen Feldarmee zu den zahlreichen und höchst störenden Abgaben von aktivem Personal im Kriegsfalle möglichst befreit.

„Entsprechend den seit 1887 in Frankreich bestehenden Ergänzungskadres der Infanterie für die den Kern der Reserve-Regimenter bildenden 4. Bataillone der Linien-Regimenter, erwarten wir die Neubildung einer Art von Stamm- oder Kadre-Bataillonen bei den 173 Infanterie-Regimentern des deutschen Heeres, aber im Gegensatz zur bisherigen Gepflogenheit Frankreichs, mit einem nach Umständen zu bemessenden Mannschafts-Etats, außerdem eine weitere Etats-Erhöhung der bereits bestehenden, noch nicht damit bedachten Bataillone der Infanterie und Jäger."—

Dazu wird von anderer Seite bemerkt: **Es könnte wohl sein, daß man die Friedenspräsenzziffer auf 550000 Mann bringen will, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß man diese Steigerung alsbald im Zusammenhang mit der Verkürzung der Dienstzeit einführen kann. Die Verkürzung der Dienstzeit bringt auch ohne Erhöhung der Präsenzziffer eine erhebliche Verstärkung der Rekruten-Einstellung mit sich, und damit ist selbstverständlich eine große Anspannung der Anforderungen an das Unteroffizier-Personal verbunden.—Natürlich war das nicht die Meinung derjenigen, die auf eine Verkürzung der Dienstzeit drangen. Diese sollte entlasten; in Wirklichkeit aber belastet sie, wie man sieht, noch mehr als bisher.**

### Amtliche Nachrichten.

* **Postalisches. An Sonn- und Festtagen** wird von jetzt an der Postschalter in Backnang nur noch von 11—12 Uhr Vormittags geöffnet.

* Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat am 20. Juni d. J. die Stelle eines Postexpeditors in Sulzbach a. d. Murr dem Privatpostgehilfen Stiesenhofer in Weikersheim übertragen.

* Am 17. d. M. ist von der Oberschulbehörde die Schulstelle in Helfenberg, Bez. Marbach, dem Unterlehrer Heß in Oethlingen, Bez. Owen, die in Unterbrüden, Bez. Großaspach, dem Schulamtsverweser Klett in Oeschelbronn, Bez. Winnenden, übertragen worden.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

**Tübingen,** 21. Juni. Der Besuch des Königspaares brachte der Stadt ein überaus glänzendes und vom Wetter herrlich begünstigtes Fest. Die Stadt selbst, die ja Seiner Majestät von der Studienzeit her wie von späteren vorübergehenden Aufenthalten wohl bekannt ist, weiß die hohe Ehre zu würdigen, daß sie unter allen Städten des Landes — von der Residenz abgesehen — dem Königspaare zuerst die feierliche Huldigung darbringen durfte. Wenn nun auch die Eigenartigkeit der Stadt hinsichtlich ihrer Vergangenheit, ihrer Bedeutung und ihrer Lage und die Vorbereitungen der letzten Tage ein schönes Fest voraussehen ließen, so sind doch aller Erwartungen durch den Verlauf des heutigen Tages weit übertroffen worden. Was diesem Besuch die Weihe gab, das war das vielseitige Interesse, das unser Königspaar für alle Verhältnisse bekundete, und die Herablassung, mit der die Majestäten vom Vormittage an bis spät zum Abend in Tübingen verkehrten. — In Bebenhausen wurden Ihre Majestäten im Schloßhofe von den königlichen Beamten und den Gemeindekollegien empfangen.

* Am Wettgesang des **Schwäbischen Liederfestes** in Reutlingen beteiligen sich im ganzen 42 Vereine und zwar im ländlichen Volksgesang 14, im höheren Volksgesang 19 und im Kunstgesang 9 Vereine.

**Stuttgart,** 22. Juni. Dem gefährlichen Einbrecher Mölter, der in Bayern zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt und dann nach Württemberg ausgeliefert wurde, wo er gleichfalls schweren Einbruch verübt hat und welcher vor kurzem hier einen vergeblichen Fluchtversuch gemacht hat, ist es nun doch gelungen, in vergangener Nacht auszubrechen und zu entkommen. Mittels eines Drahtes, der von einem Flaschenverschluß herrührte, hat sich Mölter einen Dietrich gemacht und mit demselben nicht weniger als 3 verschlossene Thüren geöffnet, worauf er auf dem gewöhnlichen Wege das Gefängnis verließ. Den ersten Weg nahm er durch das Abtrittloch. Bis vor wenigen Tagen war Mölter mit Fußketten angeschlossen gewesen. Letztere wurden ihm dann aber abgenommen und zum Dank für diese Erleichterung bewerkstelligte er in der angegebenen Weise seine Flucht. Man hat vorläufig keine Spur von ihm.

**Cannstatt,** 22. Juni. Cannstatt ist um eine Sehenswürdigkeit bereichert worden, die bald manchen Fachmann anlocken wird, schreibt der Neckarbote aus Cannstatt; es ist dies das neueingerichtete „Tierspital" der Tierarzts Karl Reiser in der Waiblingerstraße. In einem von Architekt Gustav Grimm erbauten Gebäude sind die verschiedenen Gelasse untergebracht, die alle mit den neuesten Einrichtungen versehen sind, die auf dem Gebiete der Tierheilkunde und Tierpflege erfunden wurden. An einer Hufschmiede vorbei gelangt man zu einer Badeeinrichtung für Pferde, in der die betreffenden Tiere mit kaltem und entsprechend erwärmtem Wasser von oben, unten und allen Seiten geduscht werden können. An der zunächstliegenden Privatstallung des Herrn Reiser muß jeder Pferdeliebhaber eine Freude haben; sehr hübsch ist die Einrichtung, welche zum Zumessen des Habers getroffen ist, und die eine Veruntreuung oder auch nur Verschleuderung desselben durch ungetreue oder unachtsame Knechte unmöglich macht. Daneben befinden sich die Stallungen für kranke Pferde oder krankes Vieh. Daran schließen sich die Ställe für kranke Hunde und Katzen, ferner ein Raum, wo sich die Rekonvaleszenten im Freien bewegen können, und eine Zwangsvorrichtung zum Beschlagen von störrischen Pferden. Der erste Stock des Gebäudes ist für Wohnungen des Hufschmieds und der Krankenwärter, sowie für Geschirrkammer, Fruchtboden 2c. eingerichtet.

* **Aalen.** Turnlehrer Röhm von hier hatte einen Staatsbeitrag erhalten, um einen Kurs von Volks- und Jugendspielen in Berlin zu besuchen. Gegenwärtig ist er bemüht, seine Zöglinge in diese Spiele einzuleiten. Wir hören, daß seine Vorführungen gelegentlich der in letzter Zeit stattgehabten Visitationen der höheren Schulen sich des Beifalls des Visitators zu erfreuen hatten.

() **Ulm. Königsbesuch.** Wie wir hören, bereitet die Stadt Ulm zum Empfang der Kgl. Majestäten am 30 ds. große Festlichkeiten vor. Die Ankunft erfolgt zwischen halb 9 und 9 Uhr. Nach dem Empfang der milit. und kgl. Behörden auf dem Bahnhof wird die Begrüßung des Königspaares von Seiten der Stadt an der Ehrenpforte beim Bahnhofhotel stattfinden. Von hier erfolgt unter Glockengeläute die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen. Auf dem Rathaus nehmen die Majestäten ein von der Stadt angebotenes Frühstück ein, wozu etwa 100 Personen eingeladen werden. Hieran soll sich eine Umfahrt durch eine größere Anzahl Straßen der Alt- und Neustadt schließen. Auf 10 Uhr ist die Parade über die württemb. Garnison in der Friedrichsau angesetzt. Etwa um 2 Uhr ist Besichtigung des Münsters mit Orgelkonzert, Sologesang und einem Choral der Schuljugend in Aussicht genommen. Um 3 Uhr begeben sich die Majestäten zu dem von der Stadt veranstalteten Volksfest in die Friedrichsau, wo in den einzelnen Gesellschaften eine Begrüßung durch Ansprachen, Musik und Gesang stattfindet. Zwischen 6 und 7 Uhr gibt Se. Majestät ein Festmahl auf dem Rathause, wozu zahlreiche Einladungen ergehen werden. Da Ihre Kgl. Majestäten im russischen Hof hier übernachten werden, so ist für den Abend eine Münsterbeleuchtung vorgesehen. — Besucher der Stadt seien hiemit noch auf die täglich zwischen 11 und 12 Uhr im Münster stattfindenden Orgel-Konzerte aufmerksam gemacht.

* **In Ulm** stellte eine Schülerin einem andern Mädchen ein Bein, so daß letzteres schwer zu Fall kam und nach 8tägiger Bewußtlosigkeit starb.

* **In Bickelsberg,** OA. Sulz stach ein 16jähriger Bursche den 20jährigen Pomologen Ziegler derart in den Unterleib, daß letzterer in größter Lebensgefahr schwebt. Ziegler hatte den händelsüchtigen Burschen wegen ruchloser Reden zurechtgewiesen.

**Berlin,** 22. Juni. Heute früh begaben sich der Kaiser und König Humbert nach Jüterbogk, wo die Monarchen um 10 Uhr ankamen. Um 2 Uhr 35 Min. trafen die Kaiserin und die Königin von Italien auf dem Potsdamer Bahnhof ein. Die hohen Frauen, beide in hellen Sommerkleidern, bestiegen einen vierspännigen offenen Wagen. Lauter Jubel der nach Zehntausenden zählenden Menge begrüßte die Majestäten. Um 3 Uhr fuhr in die Halle des Anhalter Bahnhofes der Zug ein, welcher den Kaiser und seinen königlichen Gast führte. König Humbert trug die Uniform seines preußischen Husaren-Regiments, der Kaiser Artillerie-Uniform. Unter brausendem Jubel der Menge fuhren die Majestäten im Schritt durch die Feststraße. Am Brandenburger Thor begrüßte Bürgermeister Zelle die Majestäten.

* **Der Kaiser** nimmt am Samstag an der Regatta in Kiel teil und reist am Sonntag auf der „Hohenzollern" nach Stettin, wo die Taufe zweier Avisos stattfindet. Von dort erfolgt die Rückreise nach Kiel. Von da aus tritt er am Dienstag seine Nordlandsreise an.

* Der „Reichsanzeiger" publiziert die gestern in Homburg erfolgte **Verlobung** der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Karl Ludwig Konstantin von Hessen. (Der Bräutigam ist der Sohn des 1884 verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen und am 1. Mai 1868 geboren; die Braut, die vierte und jüngste Tochter des hochseligen Kaisers Friedrich, ist am 22. April 1872 geboren.)

**Dar-es-Salaam,** 22. Juni. Der Unteroffizier Bartel, selbst verwundet, und der Lazaretgehilfe melden, am 10. Juni habe bei Moschi ein Gefecht mit den Meli stattgefunden, wobei der Chef v. Bülow, Lieut. Wolfram und 20 Sudanesen gefallen seien, die Unteroffiziere Wutzer und Wittstock halten mit 64 Mann die Kilimandscharo-Station. Von hier abgesandte 180 Mann Verstärkung sind heute in Tanga eingetroffen, und sofort ins Innere dirigiert worden.

* Durch den portugiesischen Staatsbankerott geht viel **deutsches Geld verloren,** leider sind auch sehr viele mittlere und kleinere Leute in Mitleidenschaft gezogen, der Zins von 4½ Prozent und die günstige Schilderung der portugiesischen Finanzen durch gewissenlose deutsche Bankhäuser hatte sie verlockt. Die „Bank für Handel und Industrie" in Darmstadt vermittelte seiner Zeit zwei große 4½ prozentige portugiesische Anleihen. Die erste betrug 158 Mill., die andere 170 Millionen Mark. Damals stand der Kurs dieser zweifelhaften Papiere auf 95 und 97,6 per Hundert, am 13. Juli d. Jahres auf 34,8. Ueber die Hälfte der eingezahlten deutschen Kapitalien ist nun verloren, die Darmstädter Bank aber konnte 10½ Prozent Dividende verteilen und im Berichte der Darmstädter Handelskammer stand zu lesen: „aus den zur Durchführung gelangten Finanzoperationen wurden beträchtliche Gewinne realisiert (eingeheimst). Daneben sammelte genannte Bank noch einen „Reservefonds" von 17½ Millionen M. an. Portugal hat in diesem Jahrhundert schon 8mal Bankerott gemacht. Die Bankleiter wußten das, die Käufer der Obligationen jedenfalls zum größten Teil nicht. Solche gewinnbringende „Geschäfte" sind im Deutschen Reich gesetzlich erlaubt, ein armes Weiblein aber, das im Wald „eine Derbstange im Wert von 10 Pfennig" entwendet, wird im Notfall steckbrieflich verfolgt. Das Weiblein hat einfach gestohlen; die

Darmstädter Bank ist zwar selbst nach börsenfreundlicher Ansicht, „in unverantwortlich leichtsinniger Weise zu Werk gegangen," aber strafbar ist sie nicht, sie hat nicht gestohlen. Wer lacht da?! (N.-P.)

**Münster** (Westphalen), 23. Juni. Herzog Wilhelm von Württemberg ist zur Besichtigung seines Regiments gestern abend hier eingetroffen.

**München**, 22. Juni. Die N. N. schreiben: Fürst Bismarck trifft, wie nun ganz bestimmt feststeht, in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag mit dem Orientexpreßzug um 1 Uhr 22 Minuten hier ein und nimmt bei Franz v. Lenbach Absteigquartier. Auf dem Perron des Zentralbahnhofes können nur das Empfangskomite, die zur Begrüßung erscheinenden Vereine u. s. w. zugelassen werden. Vom Bahnhofe bis zum Hause Lenbachs gegenüber den Propyläen werden die Studentenschaft und die Vereine und Korporationen Münchens Spalier mit Fackeln bilden. Am Samstag abend 7 Uhr findet eine große Serenade des bayr. Sängerbundes mit anschließendem festlichem Begrüßungszug vor dem Absteigequartier statt. — Aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs des **Fürsten Bismarck in Bayern** erinnern bayr. Blätter an die unvergeßlichen Verdienste, die sich der „Zimmerer des Reichs", wie um das ganze große Vaterland, so namentlich um Süddeutschland und im Besonderen um Bayern erworben hat. Ultramontanen Blättern gegenüber schreiben die Münch. N. Nachr.: „Wir müssen daran erinnern, daß, als es 1866 zum Friedensschlusse zwischen Preußen und Bayern kam, alles bayrische Gebiet rechts des Maines an Preußen fallen sollte, daß man ernstlich daran dachte, die ehemals brandenburgisch-markgräflichen Gebiete von Ansbach und Bayreuth ebenfalls an Preußen zu annektieren und daß der Großherzog von Mecklenburg, der von Böhmen her über Seybotenreuth gegen Nürnberg marschierte, vor dem Waffenstillstande in Eilmärschen so viel bayrisches Gebiet wie möglich okkupierte, damit, wie er selbst erklärte, Preußen beim Friedensschlusse gehörig fordern könne. Unsere drei prachtvollen fränkischen Provinzen schienen thatsächlich verloren, denn auf preußischer Seite sprach zu Gunsten Bayerns nur ein einziger Mann, und das war Bismarck. Aber er sprach auch so eindringlich und überzeugend, daß schließlich König Wilhelm und seine Generale Hrn. v. Bismarck beipflichteten und der Friede vom 22. August in der bekannten Form zu Stande kam. Ebenso hat Bayern die Erhaltung seiner wichtigsten Reservatrechte im Vertrage zu Versailles 1871 dem Kanzler Grafen Bismarck zu verdanken."

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 21. Juni. Die Trauung des gräflichen Paares fand heute in programmäßiger Weise statt. Ueberall, wo der Fürst erschien, wurde er durch Zurufe mit Huldigungen begrüßt.

**Wien**, 22. Juni. Das Dejeuner bei Graf August Zichy in Penzing hatte 24 Gedecke. Die Teilnehmer gehörten zumeist dem Kreise der Hochzeitsgäste an. Aus Budapest war der 82jährige Vater des Grafen Zichy, Graf Franz Zichy, gekommen, mit dem sich Bismarck angelegentlich unterhielt. Schließlich umarmten und küßten die beiden Greise einander. Der Kaffee wurde im Garten genommen, wobei eine Musikkapelle auf den Wunsch Bismarck's Wiener Weisen spielte, die der Altreichskanzler mit dem größten Vergnügen anhörte. Einzelne ließ er wiederholen. Später fuhren der Fürst und die Fürstin Bismarck im Hotel „Metropole" vor und statteten dem Grafen Henckel-Donnersmarck einen einstündigen Besuch ab. Vor dem Hotel sammelte sich eine große Menschenmenge an, die Bismarck stürmisch begrüßte. Der Fürst gelangte nur schwer zu seinem Wagen, wo er dann aufgerichtet stehen blieb, den Zylinder lüftend und nach allen Seiten freundlich grüßte.

23. Juni. Fürst Bismarck, welcher seinen Aufenthalt abermals verlängerte, äußerte gestern während des Diners beim Grafen Zichy, der Wiener Empfang habe ihn mit Stolz erfüllt, gerne bleibe er noch hier, deshalb ist es noch ungewiß, ob heute die Abreise erfolgt. 11 Uhr nachts erschien Bismarck mit den Familienmitgliedern in der Theaterausstellung und begab sich zunächst nach „Alt-Wien", wo er sofort erkannt und stürmisch begrüßt wurde. Er hörte die Volkssänger und Kunstpfeifer an, ging dann in den Münchener Bürgerbräu-Pavillon, wo ihm große Ovationen dargebracht wurden. Ein Gast rief: Es lebe der größte Mann des Jahrhunderts!" Bismarck erhob sich und sagte: „Da mich jetzt verwandtschaftliche Bande an Ihre Stadt binden und ich ein freier Mann bin, so hoffe ich recht bald wieder in dem schönen Wien zu sein!" Zum Generaldirektor der Ausstellung sagte Bismarck: „Ich freue mich, hier eine so gemütliche und glückliche Bevölkerung gefunden zu haben, zufriedener und glücklicher als die mancher anderen Städte!" Erst um 1 Uhr nachts verließ Bismarck die Ausstellung.

## Frankreich.

**Montpriſon**, 23. Juni. Der Staatsanwalt forderte die Todesstrafe für Ravachol, lebenslängliches Zuchthaus für Beala und die Soubère. Die Geschworenen beendigten ihre Beratung um 3 Uhr nachts; erklärten Ravachol für unschuldig in den Fällen Varicelles und Marcou, schuldig in allen übrigen Punkten, lehnten mildernde Umstände ab und verneinten die Schuldfrage bei Beala und der Soubère. Der Präsident untersagte Ravachol, eine politische Rede zu halten. Der Gerichtshof verurteilt Ravachol zum Tode und spricht Beala und die Soubère frei.

## Rußland.

**Petersburg**, 21. Juni. In einem heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas wird die Ausfuhr aller Getreidesorten und Erzeugnisse mit Ausnahme von Roggen, Roggenmehl und Kleie gestattet.

## Nordamerika.

* **Aus Chicago**, 17. Juni wird gemeldet: „Während eines heftigen Sturmes flüchteten sich gestern Abend etwa 50 Personen in das Aufgangshaus des Grant-Denkmals im Lincolnpark. Bald darauf fuhr ein Blitzstrahl an dem Denkmal herab und traf in die in dem Aufgang zusammengedrängte Menge. Der heftige elektrische Schlag warf alle zu Boden und tötete auf der Stelle zwei Männer, sowie eine Frau. Viele andere empfingen mehr oder minder ernste Verletzungen. Der Schaden, welchen das Denkmal genommen, ist unbedeutend. — Am gleichen Tage suchte ein furchtbarer Orkan die Provinzen Quebec und Ontario heim und richtete in einzelnen Gegenden sehr große Verheerungen an. In dem 17 Meilen von Montreal entfernten Stroße widerstand kein Gebäude dem Tornado und in wenigen Minuten lag das ganze blühende Städtchen in Trümmern. In einem Schulhause befanden sich gerade 25 Kinder, als der Einsturz erfolgte. Drei wurden getötet und viele andere schwer verwundet. In St. Therese, nicht weit von Strofe stürzte eine Zahl Häuser ein, darunter auch das Schulhaus, wobei zwei Kinder ihren Tod fanden. Im Ottawa-Thal wurde das Haus des früheren Bürgermeisters von Ottawa, Mac Elroy's, von dem Orkan erfaßt, und eine ganze Strecke weit fortgetragen. Mac Elroy wurde getötet und seine Tochter ernstlich verwundet. In Upton, am Südufer des St. Lorenz, stürzten 100 Gebäude zusammen, wobei 15 Personen Schaden nahmen.

## Südamerika.

**Rio de Janeiro**, 23. Juni. Die Kanonenboote der Regierung begannen am 19. Juni das Bombardement von Porto Allegre. In Rio Grand sind die telegraphischen Verbindungen unterbrochen. Details fehlen.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Backnang**, 24. Juni. Wie aus einem Inserat der Kgl. Staatsanwaltschaft Heilbronn in heutiger Nummer ersichtlich ist, wurde auf hiesigem Bahnhof ein falsches Einmarkstück ausgegeben, aus einer Zinn- und Bleilegierung bestehend und mit Quecksilber silberglänzend gemacht. Achtsamkeit ist deshalb dringend geboten.

### Wollmarkt.

**Kirchheim u. T.**, 21. Juni. Am Mittag des ersten Markttages gelagert ca. 7000 Ztr., mit Ausnahme von ca. 600 Ztr. durchaus von Schäfern zugeführt. Vormittags wenige Käufe kleinerer Partieen zu M. 120—122. Nachmittags weitere Käufe bis zu M. 125. Käufer und Verkäufer bewahren große Zurückhaltung, deshalb noch kein Leben im Geschäft. — Nachschrift: Zwischen 5 und 6 Uhr verschiedene größere Partien besserer Ware zu M. 130 verkauft; viele Käufe zu M. 120—126. 1/3 der Zufuhr verkauft.

### Fruchtpreise.

**Backnang**, den 21. Juni 1892.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | — M. — Pf. | 7 M. 70 Pf. | — M. — Pf. |
| Haber | 6 M. 50 Pf. | 6 M. 40 Pf. | 6 M. 30 Pf. |
| Heu pr. Ztr. | | 2 M. 60 Pf. | bis 3 M. — Pf. |
| Stroh „ „ | | 1 M. 30 Pf. | bis 1 M. 60 Pf. |

**Evangelischer Gottesdienst in Backnang**
(mit Filialien)
am Sonntag den 26. Juni.
Vorm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachm. Kinderlehre: (Mädchen): Herr Stadtvikar Veigel.
Filialgottesdienst in Unterschönthal um 8 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Imhof.
(Im Anschluß Kirchengemeinderatswahl.)

**Katholischer Gottesdienst** am Sonntag 26. Juni
in Backnang um 9 Uhr,
in Oppenweiler um 3/4 11 Uhr.

### Gestorben:

In Stuttgart: Th. Rösll, Kriminalsekretär. Fr. Senghaas, Gerichtsvollzieher u. kath. Stiftungs- u. Schulpfleger. W. Stahl, Bahnhofaufsehers We. R. Fischer We. Joh. Ellinger. L. Raff, Metzger, Degerloch. Gottfried Laub, Gablenberg. — J. A. Fischer, Ingenieur, Heilbronn. Magdalene Schilling, Neckarweihingen. J. Volz, Mechaniker, Schwaigern. Maurer, ref. Stiftungspfleger, Aidlingen. J. Fink, Heizers We., Ulm. Fr. Wohlbold, Schuhmachermstr., Eßlingen. J. B. Schlichenmaier, Polizeiwachtmeisters We., Ulm. A. Schutzbach, Schmiedmstr., Tuttlingen. G. Biermann, Gutsbesitzer, Schlachtenbrezingen. J. Ilg, Straßenwärter, Gipsweiler. Wilhelmine Pauline Pfalzer, Camstatt. J. Härle, Accifer, Altheim, OA. Biberach. Anna Barbara Leyh, Spaichingen. A. Bribesnecker, Zimmermann, Möhlingen. Gertrud Stauder, Ulm. Karl Kramer, Biberach. Aloysia Kitz, Saulgau. B. Haasis, Bauer, Onstmettingen. K. Rümelin, Gerber, Ebingen.

**Mutmaßliches Wetter** am Samstag 25. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Ueber Südengland und dem Aermelkanal ist infolge zahlreicher Gewitterstörungen ein Luftwirbel von 750 m/m entstanden, welcher auch bei uns das Barometer zum raschen Fallen gebracht und das Maximum von 765 mm. nach Mittelitalien und ein anderes nach Rumänien zurückgedrängt hat. Da jedoch im atlantischen Ozean das Barometer rasch wieder steigt, so wird der erwähnte Luftwirbel auch bald wieder aufgelöst. Doch ist für Samstag und Sonntag in Süddeutschland noch meistens bewölktes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes dabei aber fortgesetzt ziemlich warmes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Hiezu Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 26.**

## Tom und Kathi.

(Fortsetzung.)

Als die Thür sich hinter ihr geschlossen, hielt der alte Claus, der mit seinem großen Blechlöffel nicht schlecht in der Schüssel herumfuhr, plötzlich in dieser seiner liebsten Beschäftigung inne und sich mit der nervigen Rechten den Mund wischend, sagte er zu seinem Weibe, welche der Tochter besorgt nachblickte: „Sag doch einmal, Alte, was hat's denn heute für'nen Sturm gegeben? He! Der Jack ist ja, so viel mir Kathi gesagt, dabei auf den Strand gelaufen und bedeutend leck geworden!"

„Claus", erwiederte seine Frau mit mühsam verhaltenen Thränen, denn sie war eine herzensgute Frau und hatte ein so weiches Gemüt, daß ihr schon beim Anblick eines weinenden Kindes die Thränen selbst in die Augen traten, weshalb sie auch oft von ihrem derben Manne, der das Weinen absolut nicht vertragen konnte, hart angefahren wurde: „Claus sag mir erst, was ist mit unserer Kathi? So hab ich sie ja noch nie gesehen! Und wo bleibt denn der Tom? Es ist doch kein Unglück passiert?"

„Erst sagst Du mir wonach ich Dich gefragt habe, aber ganz genau, dann werde ich deine Fragen beantworten!" fuhr der Alte heftig auf.

„Sei doch nicht gleich so heftig, Claus, ich werde Dirs ja sagen," entgegnete sie beschwichtigend und nun erzählte sie dem gespannt horchenden Alten den ganzen Vorgang bis in die kleinsten Details.

„S'ist richtig! Vermaledeite Geschichte!" brummte der Alte, als seine Frau geendet, „der Tom ist in sie und sie in ihn — — hm! hm!" und darauf seine Frau fast mit einer pfiffig überlegenen Miene betrachtend, sagte er laut: „Na, kannst Du Dir jetzt denken, Alte, was mit unserm Mädel los ist, he? In den Tom verliebt ist sie und der Tom in sie und der Tom ist eifersüchtig auf Jack und hat ihn deshalb gekeilt und mit ihn Kathi dann mit dem Jack geärgert hat, ist er davongelaufen! Begreifst du das Alte?"

„Dacht' ich mirs doch! Hab's den Beiden schon lange angemerkt, wenn ich auch nichts darauf gegeben und gesagt habe! Kathi ist ja noch ein pures Kind?" erwiederte Kathi's Mutter.

„So! Kind! hat sich was! Warst auch noch ein Kind, als ich Dich mit Deinen 17 Jahren nahm, Alte, aber ein recht hübsches Kind! nicht wahr?" rief der Alte schmunzelnd.

„Ach laß doch das, Claus!„ sagte seine Frau wie ein junges Mädchen errötend, in scheinbar unwilligem Tone, während sie sich doch, wie alle Frauen, trotz ihres Alters über die ihr gemachte Schmeichelei innerlich wacker freute.

„Na, sei nur gut, Alte!" meinte Claus begütigend, „ich weiß, was ich weiß! Aber, was unser Mädel anbetrifft, so ist mir das fatal! Hätte gern gesehen, wenn sie sich den Jack genommen hätte! Hätte da warm gesessen und wär' glücklich gewesen! Aber das ist nun vorbei und zwingen mag ich mein einzig Kind nicht!"

„Hast mich ja auch genommen, die ich nichts hatte, Claus, und bist Du denn nicht glücklich geworden?" sagte leise die Frau.

„Freilich bin ichs, und heute noch!" sagte Claus gerührt. „Na mag Kathi thun, was sie will, wie sie sich bettet, so wird sie liegen, heißt's!"

„Ja, ich denke aber der Tom ist — —"

„Der kommt wieder, und jetzt wollen wir uns die Sache beschlafen! Ich muß früh fort in die See und Kathi auch!" unterbrach der alte Claus seine Frau und sich erhebend schritt er gähnend mit schweren Schritten in das anstoßende kleine Schlafzimmer, wohin ihm seine Frau bald folgte, nachdem sie noch die nötigen häuslichen Geschäfte besorgt hatte.

* * *

Tom war währenddem den ziemlich langen Weg in einem fort gelaufen, ohne sich umzusehen, ohne auch nur einmal still zu stehen. In seinem Kopfe tobte und arbeitete es wie ein Vulkan, das Herz pochte ihm zum Zerspringen und alles Blut drängte sich ihm nach dem Kopfe. Er hörte nicht, wenn die Vorbeigehenden ihn grüßten, er bemerkte nicht, daß diese meist stehen blieben und ihm verwundert nachschauten und über die Worte und Verwünschungen lächelten, die er halblaut ausstieß.

„Dieses Mädchen!" sprach er vor sich hin, „wer hätte das in ihr gesucht! Sie sieht so unschuldig aus und dabei ist sie — — O, ich war ein wahrer Narr, daß ich mich so von ihr habe fesseln lassen! Das soll von jetzt ab anders werden! Ich mag gar nicht mehr erst an sie denken, denn sie ist es nicht wert! — — Aber kann ichs denn?" rief er in komischem Zorne über sich selbst, fast laut aus, „nein und tausendmal nein! Immer, wenn ich es auch nicht sehen will, steht das — — na ja, das allerliebste Gesicht mit den schelmischen Augen und den roten Backen mit den Grübchen drin vor mir und ich krieg's nicht weg! — — Tom, du bist ein ungeheurer Esel! — — Und dieser Halunke, dieser nichtswürdige, häßliche, dicke Jack, der steckt ihr im Kopfe? — Ist denn das menschenmöglich?! So ein altes dickes Thranfaß! —

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 76** Dienstag den 28. Juni 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.



## Bestellungen auf das III. und IV. Quartal 1892 des Murrthalboten

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang

werden schon jetzt von sämtlichen K. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Die geehrten bisherigen Leser bitten wir um recht frühzeitige Aufgabe der Bestellungen, damit eine ununterbrochene Lieferung des Blattes stattfinden kann.

Der **Murrthalbote** erscheint **vom 1. Juli ab 4mal in der Woche und zwar zu demselben Abonnementspreise wie seither** (nur außerhalb des Bezirks stellt sich der Preis 5 Pf. höher, statt M. 1. 65 auf M. 1. 70) mit den Blattausgabetagen: Montag, Mittwoch, Freitag (wie seither) und Samstag, je nachmittags.

Durch diese Vermehrung der Nummern will die Redaktion den tit. Abonnenten des Murrthalboten reichhaltigeren Lesestoff, den Inserenten weitere günstige Gelegenheit zum annoncieren bieten.

Hochachtungsvollst
**Die Redaktion.**


## Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung,

**betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererſatzkommission.**

Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Obererſatzkommission findet im diesseitigen Bezirk am

**Freitag den 8. und Samstag den 9. Juli d. J. auf dem Rathause in Backnang**

statt und haben sich hiezu alle letztmals vor der Ersatzkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde auf **1 Jahr zurückgestellt** worden sind, einzufinden und zwar:

**Freitag den 8. Juli, vormittags 7 Uhr**

diejenigen Pflichtigen, welche von der Ersatzkommission für dauernd untauglich befunden, diejenigen, welche zum Landsturm und zur Ersatzreserve bestimmt, sowie die Reklamierten und

**Samstag den 9. Juli, vormittags 7 Uhr**

diejenigen, welche für tauglich zum dreijährigen Dienst befunden wurden.

Behufs Vorladung der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsurkunden alsbald anher einzusenden sind.

Die Pflichtigen haben ihre Losungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist.

Nach § 73 Z. 2 der Wehr-Ordg. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der K. Obererſatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Z. 3 der Wehr-Ordg. entschieden.

Bezüglich der an **Epilepsie** leidenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordg. aufmerksam gemacht.

Mannschaften, welche angeblich an **Schwerhörigkeit** leiden, haben **Zeugnisse hierüber**, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit **vollständig gereinigten Ohren** zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im Besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche **schwach-** oder **kurzsichtig** oder **schwachsinnig** zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherrn 2c. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung muß durch Strafe geahndet werden.

Wer anderwärts sich vor einer Ersatzkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich **alsbald bei dem Ortsvorstand anzumelden**, welcher sodann **ohne Verzug dem Oberamt hierüber Bericht zu erstatten hat.**

Ebenso ist von **jedem Wegzug Pflichtiger vor der Ober-Ersatzmusterung** unter Angabe, **ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige** zu machen.

Die **sämtlichen Vorstrafen** der Pflichtigen sind, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und **unverzüglich** hieher anzuzeigen.

Bezüglich der Reklamationsgesuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen.

Die **Ortsvorsteher selbst**, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Ersatzgeschäft nicht zu erscheinen.

Backnang, den 25. Juni 1892.

K. Oberamt. Schüz.

K. Amtsgericht Backnang.

## In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Georg Feuchter, Schäftefabrikanten in Backnang, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

**Donnerstag den 21. Juli 1892, nachmittags 3 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 25. Juni 1892.

Gerichtsschreiber: Schneider.

Oppenweiler.

## Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Christian Weber, ledigen Bauers in Oppenweiler, bringe ich am

**Mittwoch den 6. Juli d. J.,**
vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause in **Reichenberg** im 1. Aufstreiche aus freier Hand zum Verkaufe:

**Markung Reichenberg:**

PNr. 240/1. 4 a 69 qm
„ 240/2. 4 a 92 qm
„ 235. 17 a 56 qm

teilweise mit Bäumen besetzter Acker in der untern Halde, Anschlag 900 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Murrhardt, 22. Juni 1892.

Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

## 500 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Backnang.

## Güter-Verkauf.

Adam Sieber, Sackträger hier, bringt am

**Donnerstag, 30. Juni d. J.,**
vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus zum Verkauf:

20 a 17 qm Acker im Benzwasen, neben David Kummerer und Karl Holzwarth,
mit Roggen und Weizen.
15 a 15 qm am Allmersbacherweg, neben Schäfer Mögle u. Sonnenwirt Koch, mit Klee und Kartoffeln.
19 a 02 qm im Benzwasen, neben Jakob Wetzel und Fr. Benignus von da, mit Weizen und Kartoffeln.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang. 1 1/2 Eimer

## Apfelmost

hat zu verkaufen
**Jakob Kübler**, Sulzbacher Vorstadt.

## Kirchengemeinderats-Wahl.

für **Backnang** (mit Einschluß von Germansweilerhof, Oberschönthal mit Neuschönthal, Ungeheuerhof, Röhlleshof und Seehof.)

Dieselbe wird am **Sonntag den 3. Juli**, vormittags 10—11 1/2 Uhr in der Sakristei stattfinden und nötigenfalls am selben Tage nachmittags 3—3 1/2 Uhr fortgesetzt werden.

Zu wählen sind **4 Mitglieder.** Es treten vorschriftsmäßig aus (können jedoch wiedergewählt werden) die Herren

Schullehrer **Becker**,
Gemeinderat **Metzger**,
Lederfabrikant **Schweizer**,
Privatier **Jakob Stroh**.

Stimmzettel sind beim Mesner und am Sonntag in der Kirche zu haben.

Für das Weitere wird auf die an der Kirche angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Backnang, 26. Juni 1892.

K. Stadtpfarramt I.
Paret, A.V.

## 1 Pferd,

10—12jährig, **außerordentlich vertraut**, vorzüglicher Läufer, auch zum schweren Zug sehr geeignet, steht wegen Wegzugs sofort zum Verkauf bei

Distriktsarzt **Dr. Pottien**
in Mainhardt.
Ebenda ist eine wenig gebrauchte

## Viktoriachaise

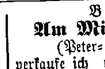
feil, bisher als Einspänner benutzt, sowie ein fast neuer

## Schlitten

und ein leichtes **offenes Wägele.**

Backnang.

**Am Mittwoch, 29. Juni**
(Peter- und Paul-Feiertag)
verkaufe ich vormittags 11 Uhr,



## 2 Kühe

wovon eine trächtig, die andere mit Kalb, ferner einen guterhaltenen leichtern **Kuhwagen** samt Leitern, einen **Pflug** und **Egge** und eine **Futterschneidmaschine.**

**Adam Sieber**, Steinbacherstraße.

Sechselberg. Eine guterhaltene

## Nähmaschine

verkauft **Andreas Bauer.**